

Claudia Gabbert

Funktion am Anfang

VERANSTALTUNG Schütz Dental startete erfolgreich eine Kursreihe zum zebris JMA+ System. Welche Bedeutung die instrumentelle Funktionsanalyse im täglichen Umgang in der Praxis und im Labor hat, zeigte Referent ZTM Jan-Holger Bellmann eindrucksvoll beim Demokurs im norddeutschen Rastede.

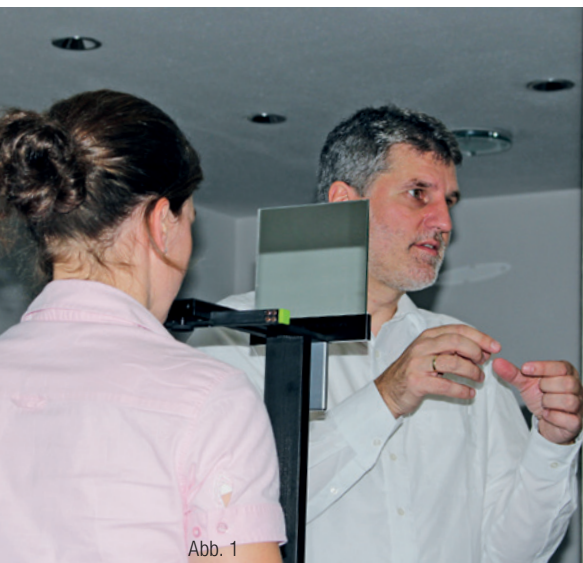


Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: „Der Patient, der Habitus und die individuelle Lösung“, so stellte ZTM Jan-Holger Bellmann das zebris JMA+ sowie das PlaneSystem in Funktion vor.
Abb. 2: Begeistert und motivierend: ZTM Jan-Holger Bellmann (r.) mit dem Schütz Dental Vertriebsleiter, Michael Stock, zeigte den Umgang mit dem zebris JMA+.

Jan-Holger Bellmann (Geschäftsführer von Bellmann Dentalstudio, Rastede) gab einen Einblick in die funktionellen Sachverhalte und präsentierte Vor- und Nachteile der auf dem Markt befindlichen Vermessungssysteme. Seine Bewertung zeigte den einfachen, sicheren und präzisen Weg mit dem zebris Kiefernvermessungssystem JMAAnalyser+. Damit sind individuelle Bewegungsdaten des Patienten gut erkenn- und nutzbar. Entscheidend sei, so Bellmann, sich mit dem Habitus des Patienten zu beschäftigen, sprich mit der habituellen Bisslage sowie auch der Kaubewegungen und -ebene. Vor 45 interessierten Zahnärzten und Zahntechnikern demonstrierte Jan-Holger Bellmann eine Live-Messung mit dem zebris JMAAnalyser+ und dem PlaneSystem, bei der schnell ein genaues Analyseergebnis vorlag. Zur exakten Bestimmung der Okklusionsebene sowie der ästhetischen Ausgangssituation kommt das PlaneSystem in der Zahnarztpraxis zum Einsatz, bei dem pa-

tientenindividuelle Informationen wie die natürliche Kopfhaltung und Ala-Tragus-Ebene abgegriffen werden. „Die natürliche Kopfhaltung (Natural Head Position), die intensive Wahrnehmung als auch die detaillierte Analyse der fazialen Situation sind bei der funktionellen Patientenanalyse entscheidend für die Herstellung von störungsfreiem Zahnersatz“, erklärte der Referent.

Bestehend aus PlaneFinder, dem physischen und virtuellen Artikulator PS1, PlanePositioner (Auflage zur Fixierung der Modelle im Artikulator PS1) sowie einem speziellen CAD-Plane Softwaretool komplettiert das PlaneFinder-System den digitalen Workflow von Schütz Dental. Mit einem Plädoyer für die Zahntechnik als Handwerk beendete Jan-Holger Bellmann den ausgebuchten Kurs und betonte: „In unserem Labor gibt es ästhetische und funktionell passende Versorgungen nur auf Basis einer instrumentellen Funktionsanalyse.“

Aufgrund des mehrfach geäußerten Wunsches nach weiterführenden Intensiv-Workshops bietet Schütz Dental einen zweitägigen Masterkurs am 12. und 13. Mai 2017 an. Als Team referieren Dr. med. dent. Stephan Sinhuber und ZTM Jan-Holger Bellmann. Zu den Kursinhalten gehören im Theorieteil: das Registrat, die Planung, der Umgang mit der Kau-Ebene, die mimische Dokumentation und Fotografie. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden individuelle Patientenfälle der Teilnehmer besprochen sowie eine Patienten-Präsentation erstellt. Eine Live-Messung mit dem zebris-Vermessungssystem rundet den Kurs im Fortbildungszentrum Bellmann Dentalstudio, Rastede, ab.

INFORMATION

Schütz Dental GmbH
 Dieselstraße 5–6
 61191 Rosbach
 Tel.: 06003 814-677
 info@schuetz-dental.de
 www.schuetz-dental.de



Bessere Versorgung durch implantologische Innovationen

VERANSTALTUNG Mit den verschraubten Implantataufbauten cara I-Bridge® und cara I-Butment® können Zahn-techniker heute Restaurationen fertigen, die sich harmonisch in den Zahnbestand einfügen. Doch wann sind sie das Mittel der Wahl? Anhand konkreter Patientenfälle stellte ZTM Roland Binder, Dental Team Sulzbach-Rosenberg, deren Einsatz beim cara Round Table in Bissersheim vor.

tet, es verbleiben fast immer Reste im Sulkus“, betont der Zahntechnikermeister aus der Oberpfalz.

Mehr Möglichkeiten bei der Einzelzahnversorgung

Im zweiten Teil seines Vortrags ging Binder auf cara I-Butment® ein, das ähnlich wie bei der Implantatbrücke mit einem um bis zu 25 Grad abwinkelbarem Schraubenkanal zur Verfügung steht. Dem Zahntechniker eröffnen sich die Vorteile individueller Abutments gegenüber Standardabutments – denn, je nach Indikation und ästhetischer Situation haben sie die Wahl zwischen den zweiteiligen Abutments aus Zirkonoxid auf einem Titaninterface und den einteiligen Abutments aus Titan und CoCr. „So können Zahntechniker beispielsweise die Zementgrenze an das jeweilige Gingivaniveau anpassen. Das sieht nicht nur natürlich aus, sondern verringert auch das Risiko von Periimplantitis“, fügt er hinzu. „Die naturkonforme Ausformung des Emergenzprofils, der einfache Ausgleich divergierender Implantate und die mögliche Abwinkelung der Abutmentgeometrie sind weitere überzeugende Argumente.“ Anhand von Praxisfällen verriet der erfahrende Anwender Binder noch zahlreiche Tricks und Kniffe – beispielsweise wie Zahntechniker ohne konventionelle Gingiva-

Abb. 1: Spektakulärer Ausblick: Bei strahlendem Wetter machten die Zahntechniker beim cara Round Table in Bissersheim eine Ballonfahrt durch die Metropolregion Rhein-Neckar. **Abb. 2:** Expertenaustausch auf hohem Niveau: ZTM Roland Binder diskutierte mit den Zahntechnikern beim cara Round Table in Bissersheim über neue Produkte, Lösungswege und Kniffe für eine bestmögliche Versorgung des Patienten im Bereich der Implantatprothetik.

Die rund 20 anwesenden Zahntechniker diskutierten dabei offen über die Herausforderungen der aktuellen Versorgungssituation – wie die ausbaufähige Kommunikation zwischen Zahnarzt, Implantologe und Zahntechniker sowie mögliche Lösungen dafür. Auftakt der Veranstaltung war eine Ballonfahrt: Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Zahntechniker spektakuläre Ausblicke über Ludwigs-hafen, die Skyline von Frankfurt am Main und die Metropolregion Rhein-Neckar.

„Moderne Implantatprothetik ist ein stark wachsender Markt – vor allem durch die steigende Zahl der kaufkräftigen Best Ager, die nach einem qualitativ hochwertigen Zahnersatz mit hohem Tragekomfort fragen“, so Binder. „Aber

auch bei Kieferatrophien, bei All-on-6- und All-on-4-Implantationen sowie ungünstigen Implantatstellungen empfiehlt sich der Einsatz der cara I-Bridge®.“ Über die cara I-Bridge New Connection stehen die Suprastrukturen für alle marktführenden Implantatsysteme zur Verfügung, ergänzt Binder. Durch die CAD/CAM-Herstellung sind die Implantatbrücken mit geraden (regular) und um bis zu 20 Grad abgewinkelte (angled) Schraubenkanäle äußerst präzise und bieten höchste Passform. Ein weiterer großer Vorteil ist die geringere Gefahr von Entzündungen am Implantat durch Verschraubung. Denn häufig sind Klebstoffreste die wesentliche Ursache der zementinduzierten Periimplantitis. „Egal wie präzise der Behandler arbei-

former nur mittels Platzhalter und langsamer Verschraubung die Gingiva schonen und so natürliche Ergebnisse erzielen können.

Offener Austausch für eine bessere Versorgung

Für eine hochwertige Prothetik sei es zudem wichtig, dass sich Zahnarzt, Im-

plantologe und Zahntechniker bei der Planung absprechen. „Diese Absprachen geschehen bisher viel zu selten. Dabei können wir so viel voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen. Das würde wiederum unseren Patienten zugutekommen“, sagt Binder. Der cara Round Table in Bissersheim, so der Name der neuen Veranstaltungsreihe von Heraeus Kulzer, war für die

Teilnehmer ein voller Erfolg. „Die Diskussion zwischen den Zahntechnikern und dem Referenten zur digitalen Implantatprothetik war offen, kontrovers, vor allem aber zielführend“, so das Fazit von Volker Meyer, Gebietsverkaufsleiter Digitale Zahntechnik bei Heraeus Kulzer. „Denn stets stand das übergeordnete Ziel – die bestmögliche Versorgung des Patienten – im Mittelpunkt.“



Abb. 2

INFORMATION

Heraeus Kulzer GmbH

Grüner Weg 11
63450 Hanau
Tel.: 0800 4372522
info.lab@kulzer-dental.de
www.heraeus-kulzer.de

Infos zum Unternehmen



ANZEIGE

Mit der **digitalen Kieferrelationsbestimmung** Centric Guide® haben Sie allen Grund zum Lachen.



Endlich gibt es ein System, welches einfach, verständlich und vor allem reproduzierbar ist. Frei von Donglegebühren oder sonstigen Verpflichtungen. Dafür mit umfassenden Konzepten für die verschiedenen Indikationsbereiche.

So kann man die Aussage vieler Centric Guide® Anwender kurz zusammenfassen.

Es ist Ihre Entscheidung!

- Reproduzierbare Bissregistrat in allen Indikationsbereichen generieren!
- Bissbedingte Nacharbeiten gezielt vermeiden und damit Kosten reduzieren!

Weitere Informationen finden Sie unter: www.theratecc.de

